

## **UMWELT - Allergisch gegen Klimawandel**

### ***Wissenschafts-Meldungen zur Februar-Ausgabe von GEO***

Hamburg, 23. Januar 2005 – Der Treibhauseffekt kann bei Menschen Allergien und Atemnot verschärfen. Das hat eine Studie an der Harvard University nachgewiesen. Wie das Magazin GEO in seiner Februar-Ausgabe berichtet, regt die erhöhte Kohlendioxid-Konzentration in der Luft das Wachstum bestimmter Pflanzen und zugleich deren Produktion von Pollen an. Die Biologin Christine Rogers hat diesen Zusammenhang am Beispiel des „Beifußblättrigen Traubenkrauts“ (*Ambrosia artemisiifolia*) untersucht, dessen Pollen besonders starke Allergien hervorrufen. Ergebnis: Wenn sich die CO<sub>2</sub>-Konzentration von gegenwärtig 350 ppm (parts per million) verdoppeln würde, nähme die Produktion der Allergene um 61 Prozent zu. Da mit steigender Kohlendioxid-Konzentration auch eine Temperaturerhöhung einhergeht, droht ein zweiter Effekt: Die Vegetationsperiode dehnt sich aus, was eine zusätzliche Belastung für Allergiker zur Folge hätte. Besonders alarmierend ist diese Nachricht für Menschen mit Heuschnupfen und allergischem Asthma.

Das aktuelle GEO ist ab dem 23. Januar im Zeitschriftenhandel erhältlich und kostet 6,- Euro.

**Unter [www.geo.de/presse-download](http://www.geo.de/presse-download) finden Sie das aktuelle Heftcover zum Download.**

Belegexemplare erbeten.

Für Rückfragen:

Maike Pelikan  
GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
20444 Hamburg  
Tel.: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683  
E-Mail: [pelikan.maike@geo.de](mailto:pelikan.maike@geo.de)  
GEO im Internet: [www.GEO.de](http://www.GEO.de)